

# Pöfener Zeitung.

Neunzigster

Jahrgang.

Annoucen-  
Annahme-Bureau.

In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. S. Alrici & Co. Breitestr. 20. in Grätz bei J. Streifand, in Reseritz bei Th. Matthias, in Breschen bei J. Jabschn.

Annoucen-  
Annahme-Bureau.  
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei C. S. Paube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Göttingen beim „Invalidendank“.

Nr. 685.

Das Abonnement auf dieses Blatt drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 6 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 29. September.

Das Abonnement auf dieses Blatt drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 6 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

1883.

## Amtliches.

Berlin, 28. Sept. Der König hat dem Landgerichtsrath Brandis in Aurich bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Justiz-Rath verliehen; sowie die Wahl des Oberlehrers am Gymnasium zu Fürstentwalde, Dr. Gubatsch, zum Direktor des Realgymnasiums in Halberstadt bestätigt.

Der seitherige Kreis-Wundarzt des Kreises Ottweiler, Dr. Friebe zu Illingen ist zum Kreisphysikus des Kreises Worbis ernannt worden. Der Rechtsanwalt Wagner zu Graudenz ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Graudenz, und der Rechtsanwalt Urbach zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Posen mit Anweisung seines Wohnsitzes in Reseritz, ernannt worden.

## Politische Uebersicht.

Posen, 29. September.

Das „Journal de Rome“ bestätigt die Meldung, der zufolge der Bischof von Kulm die Dispense für alle preussischen Bischöfe nachsuchen wird. Es bemerkt dazu: „Diese Solution haben wir neulich schon angedeutet; sie ist die einfachste und natürlichste, um die Schwierigkeiten für die Anwendung des neuen Gesetzes zu beseitigen, welche wir besprochen, als wir die wahrscheinliche Designation von Episkopalbelegirten anzeigten.“

Konservative Blätter erinnern mit Recht daran, daß der Anstoß zu der Revision des Aktiengesetzes, mit welcher nach 5jähriger Vorbereitung der Bundesrath befaßt ist, von liberaler Seite ausgegangen ist, nämlich von dem Abg. Dr. Lasler, dessen fulminante Rede im Abgeordnetenhaus gegen die hochkonservativen Gründer den Herren heute noch unvergessen ist. Wir unsererseits machen noch auf ein anderes Zusammen-treffen aufmerksam. In der Begründung der Vorlage wird mit Recht darauf hingewiesen, daß die Abänderung des Aktiengesetzes allein keine Garantie für eine günstigere Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse und keinen Schutz gegen eine Wiederholung wirtschaftlicher Ausschreitungen bieten kann. Es heißt dann:

„Hier auf dem Gebiete rein materieller Interessen, wo Gewinn- und Leichtgläubigkeit zusammentreffen, vermag das Gesetz noch weniger als die Sitte zu helfen, und wird das Publikum durch den Verlust früherer Jahre nur pälich gemüthigt. Gegen Täuschung und Irrthum, Mißtrauen und Leichtsin muß wesentlich die eigene Sorgsamkeit des Betheiligten sichern.“

Bekanntlich war es Minister Delbrück, der seiner Zeit diese Auffassung im Reichstag vertreten hat.

Die entscheidenden Beratungen der Zuckerenquête-Kommission werden voraussichtlich erst gegen Mitte November beginnen können. Den Mitgliedern der Kommission sind die Protokolle über die Vernehmungen der Sachverständigen erst in der zweiten Hälfte des September zugegangen. Die Zusammenstellung der in den Protokollen enthaltenen Materialien ist vorgestern zur Vertheilung gelangt, zugleich mit einer Zusammenstellung der auswärtigen Gesetzgebung auf dem Gebiete der Zuckerbesteuerung. Unter diesen Umständen werden die Referenten der Kommission ihre Berichte über die weitere Reform der Zuckerbesteuerung frühestens Anfang November einzureichen im Stande sein.

Die Mittheilung mehrerer Zeitungen, daß bezüglich des Eintritts Bremens in den Zollverein ein Vertrag zwischen dem Bremer Senat und der Reichsregierung durch Kommissare abgeschlossen sei, bestätigt sich nach einer Meldung der „Post“ nicht. Es ist daher nicht wahrscheinlich, daß der Reichstag sich in nächster Sitzung mit der Eintrittsfrage Bremens wird beschäftigen können.

Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten erhielt bei der Reichstagswahl im 19. Hannoverischen Wahlkreise Göttingen (nat.-lib.) 6956 St., Cronemeyer (Fortchr.) 7478 St. Aus 3 Wahlbezirken fehlen die Resultate noch. Man wird hiernach annehmen dürfen, daß Cronemeyer gewählt ist.

Dem oberösterreichischen Landtage liegt der Entwurf zu einer Wahlreform vor. Die vorgeschlagenen Aenderungen sind folgende: 1) Einführung direkter Wahlen in der Wählerklasse der Landgemeinden; 2) geheime Abstimmung; 3) Vermehrung der Abgeordneten der Landeshauptstadt Linz und der Landgemeinden Umgebung Linz um je Einen; 4) Ausdehnung des aktiven Wahlrechts der Städte, Industrialorte und Landgemeinden auf die Gemeindeglieder, welche eine Jahresschuldbigkeit an direkten Steuern von mindestens fünf Gulden entrichten; 5) Bestimmung der Bezirke der Gerichtsbezirke als Wahlorte für die Städte, Industrie-Orte und Landgemeinden; 6) Einreihung der gegenwärtig zur Wählerklasse der Landgemeinden gehörigen Orte Schwerberg, Neuzug, Sieringhofen, Niedau, Frankenburg, Schörling, Kleinmünchen, Ebelsberg und Uttendorf in die Wählerklasse der Industrial-Orte; 7) Erhöhung des Wahlschuldenbetrags des Großgrundbesitzes auf zweihundert Gulden Realsteuern; 8) Beschränkung des Wahlrechtes in Industrieorten und Landgemeinden auf männliche Wähler; 9) Aenderungen in der Zusammensetzung der Wahlkommissionen; 10) Eliminierung der Befugniß des Statthalters, bis zum Wahltermine Verfügungen der Wählerliste des Großgrundbesitzes von Amts wegen vorzunehmen. Der französische Marineminister hat aus

Tonkin eine Bestätigung der Nachricht erhalten, daß die „Schwarzen Flaggen“ am 15. d. M. die Stellungen, welche sie vor Sontay innegehalten, geräumt haben. Der Rückzug der „Schwarzen Flaggen“ wird auf die Entschliebung des neuen Königs von Annam zurückgeführt, wonach denselben von dem Abschlusse des Vertrags mit Frankreich an keine Subsidien mehr gewährt werden. Nach einer Depesche aus Saigon von heute hat Oberst Vichot am 17. d. M. Hanoi mit 2 Bataillonen verlassen, um in dem vom Feinde geräumten Gebiete eine Rekognosirung vorzunehmen, die noch vorhandenen Befestigungswerke des Feindes zu zerstören und nach Säuberung des Landes von Feinden bis zu den Stromschnellen hinauf dem linken Flußufer nach Hanoi zurückzulehren. Dem französischen Vertreter in Hue ist es zugestanden worden, daß zwei Beamte beauftragt werden, die Entlassung derjenigen annamitischen Truppen zu überwachen, welche sich noch nicht unterworfen haben. Die französische Gesandtschaft in Hue wird von einer Abtheilung Marineinfanterie bewacht. Das Schiff „Chateaufort“ ankert vor der Barre. — Ueber den Stand der Verhandlungen mit China verlautet immer noch nichts Offizielles. Wie in Paris verlautet, verlangt China nicht bloß das linke Ufer des rothen Flusses, sondern auch noch eine neutrale Zone auf dem rechten Ufer. Die Journale sagen, die Regierung könne auf derartige Bedingungen, durch welche alle Früchte der Expedition verloren gehen würden, nicht eingehen. Die „Morningpost“ erfährt, Tricon habe am Donnerstag an die französische Regierung telegraphirt, daß China die Vorschläge Frankreichs abgelehnt habe. Eine Bestätigung dieser Nachricht aus französischer Quelle liegt nicht vor.

In Rom sind gegenwärtig, wie die Londoner „Allgem. Corr.“ meldet, Jesuiten aus allen Welttheilen versammelt, um einen Vikar zu wählen, der später das Amt eines Generals des Jesuitenordens erhalten soll. Pater Bedy, der gegenwärtige General, wünscht, daß wegen seines vorgerückten Alters sein Nachfolger ernannt werde. General Bedy ist am 8. Februar 1795 geboren und bekleidet das Amt des Ordensgenerals bereits seit 1853.

Die Ereignisse in Bulgarien verursachen den Petersburger Politikern neue Kopfschmerzen. Raun sind die drohenden Worte des offiziellen „Journ. de St. Petersburg“, wonach Rußland des neuen Umschwungs der Verhältnisse nicht müßiger Zuschauer bleiben wollte, verklungen, und schon befürchtet man wiederum zuviel gesagt, seine geheimen Absichten verrathen und Europa beunruhigt zu haben. Ein offizielles Telegramm aus Petersburg von gestern äußert sich darüber wie folgt:

Der Artikel des „Petersburger Journals“ über Bulgarien vom 25. d. M. hat, wie hierher gemeldet worden, die Berliner Börse verstimmt. Man findet hier in dem Artikel nichts, was dazu Veranlassung geben konnte. Die russische Politik bezüglich Bulgariens ist und bleibt durchaus friedlicher Natur. Man war hier verstimmt über die unerklärliche Art, wie Fürst Alexander am 30. August das Manifest proklamirte und wie er die Tinnowaer Verfassung wiederherstellen konnte, welche letztere derselbe stets als unausführbar bezeichnete. Rußland hat selbstverständlich die Solidarität mit diesem Verfahren, welches große Unzufriedenheiten für den Fürsten, wie für das Land im Gefolge haben dürfte, ablehnen müssen. Das in Folge dessen aufgetauchte Gerücht, daß Rußland an andere Kandidaturen für den Thron Bulgariens denke, ist indes absolut aus der Luft gegriffen. Rußland will Ruhe und Frieden in Bulgarien und das Land nicht zum Heerde innerer und äußerer Feinde machen lassen. Rußland hätte es lieber gesehen, wenn Fürst Alexander das einmal vereinbarte Programm in allen Punkten ausgeführt hätte. Nachdem dies aber nicht geschehen, mußte Rußland die Verantwortlichkeit ablehnen und hat den Fürsten Alexander auf die Gefahren des neuen Weges aufmerksam gemacht. Wenn es den leitenden Kreisen in Sofia gelingen sollte, auf dem neuen Wege das Land dauernd aus der Krise zu befreien, so wird die russische Regierung mit aufrichtiger Genugthuung konstatiren, daß ihre Besorgungen eitel waren.“

Diesmal in der That sind die offiziellen Beschwichtigungsversuche ganz überflüssig, einestheils weil die allgemeine Beunruhigung einen so hohen Grad gar nicht erreicht hatte, andertheils — weil sie ziemlich nutzlos verschwendet sein dürften. Man weiß, was man von der russischen Politik zu halten hat.

Die Pforte hat den Handelsvertrag mit den Hansestädten gekündigt, somit sind nunmehr sämmtliche Handelsverträge gekündigt. Bekanntlich wird über die Erneuerung derselben schon seit längerer Zeit, insbesondere zwischen Deutschland und der Türkei, verhandelt.

## Briefe und Zeitungsberichte.

+ Berlin, 28. Sept. Die Haltung der Klerikalen Partei gegenüber der Feier auf dem Niederwald illustriert der Festartikel der „Germania“, der auch heute wiederum behauernd konstatirt: „Warum hat man dem katholischen Drittel der Nation es so schwer gemacht, mit ungetrübter Freude an den Festlichkeiten des neuen Reichs Theil zu nehmen? Warum müssen wir immer noch und überall in so trauriger Weise daran erinnert werden, daß an den glorreichen Kampf, den Katholiken und Katholiken treu vereint gefochten, sich die harte Verfolgung und Unterdrückung der katholischen Minderheit schloß?“ Es ist das dieselbe Tonart, in der das

Zentrumsblatt kürzlich die Begrüßung des Bischofs von Limburg verlangte, damit die Diözesanen desselben an der Niederwaldfeier Theil nehmen könnten. Die Klerikalen sind freilich nur konsequent, wenn sie der Feier mißtrauisch gegenüberstehen. Als der Reichstag am 26. Juni 1879 über die Petition betr. die Fertigstellung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald Beschluß fassen sollte, schloß Herr Windthorst seine Rede gegen den Antrag der Budgetkommission auf Bewilligung des durch die freiwilligen Sammlungen nicht gedeckten Restes der Kosten mit den Worten, er würde sich dem Beispiel der Beitraggeber anschließen, wenn nicht seine Mittel vollständig aufgebraucht würden zur Unterstützung der Geistlichen, denen man das Gehalt entzogen habe. Wenn das Beispiel des Herrn Windthorst befolgt worden, würde das katholische Drittel der Nation an dem Denkmal also völlig untheilhaftig sein. Der Parteigenosse des Herrn Windthorst, Frhr. v. Schorlemer-Alst, ging, seiner Gewohnheit gemäß, schon freier mit der Sprache heraus. Herr v. Schorlemer erklärte das ganze Unternehmen für eine „vertraute Denkmalsgründung“, mit dem Zusatz, er spreche nur aus, was man im Publikum — (des Herrn v. Schorlemer nämlich) — empfinde. Der Redner konstatarie ferner, unsere Zeit leide etwas stark an der „Denkmalsmanie“; er sei kein Freund von „Denkmälern der Lebenden“; so daß also das deutsche Reich erst zu Grunde gehen müßte, um nach Herrn v. Schorlemer eines Denkmals würdig zu sein. Für sogenannte Nationaldenkmäler könne das Zentrum sich überhaupt nicht begeistern; werde doch die ganze Canossasäule nichts anderes sein, als eine „Schandsäule des Kulturkampfes“. Man weiß also, was es heißt, wenn die „Germania“ den Wunsch ausspricht, daß die in n e r n Feinde der Einheit und der gedeihlichen Entwicklung, die Störer des Friedens, die Bergewaltung der Rechte und Freiheit der Minderheit endlich zur Ruhe verwiesen werden und niemals wieder aufzutauhen vermögen. Zum Besten des „inneren Friedens“ Deutschland soll also die nicht-klerikale Zweidrittel-Majorität für immer unschädlich gemacht und den Klerikalen die Herrschaft in die Hand gegeben werden; dann werden Herr Windthorst und seine Freunde „in ungeprübter Freude“ an den Festlichkeiten des neuen Reichs Theil nehmen. Dann wird das deutsche Reich den friedlichen Charakter seiner Politik behaupten, indem es, wie die Klerikalen schon im Jahre 1870 verlangten, in den Krieg zieht, um die politische Einheit des befreundeten italienischen Staates wieder zu zertrümmern und die weltliche Macht des Papstthums wieder herzustellen. Die Niederwaldfeier wird, so vertrauen wir, dazu beitragen, den Herrschaftsgelüsten der Klerikalen einen unübersteiglichen Damm entgegenzusetzen.

— S. M. S. „Elisabeth“, 19 Geschütze, Kommandant Kapitän zur See Hollmann, ist am 27. d. Mis. in Kiel eingetroffen.

München, 28. Sept. Die Beerdigung des am 25. d. Mis. verstorbenen Staatsraths von Schloer fand heute Nachmittag 4 Uhr unter zahlreicher Begleitung statt. Die Mehrzahl der Minister, viele Mitglieder des Landtags, der erste Bürgermeister, mehrere Magistratsräthe und viele hohe Würdenträger wohnten der Feierlichkeit bei. Am Grabe sprach der Abgeordnete Marquardsen und legte im Namen seiner Parteigenossen einen Kranz nieder, ebenso der Bürgermeister der Stadt Werden, deren Abgeordneter von Schloer war.

Wien, 24. Sept. Die Vermuthung, daß Fürst Alexander von Bulgarien mit den beiden Parteien des Landes gegenüber den russischen Generalen ein sehr geschicktes Spiel gespielt hat, bestätigt folgender Bericht der „N. Fr. Pr.“ über die denkwürdige Sitzung der Sobranje am 18. d. M., welche dem russischen Regime ein Ende machte: „Fürst Alexander, der, dem Drängen Jonin's nachgebend, auf seine Vollmachten Verzicht leistete, hat jetzt plötzlich den Spieß umgekehrt und will nun aus eigenen Stücken den Bulgaren noch mehr geben, als den Russen angenehm ist. Die gestrige Sitzung der Sobranje nahm einen sehr interessanten, für die russischen Generale nicht besonders erfreulichen Verlauf. Ex-Minister Grefow (Konservativer) verlas den Entwurf der Adresse an den Fürsten, deren Hauptpassus nachfolgenden Wortlaut hat:

„Zur leichteren und praktischeren Verwirklichung der großmüthigen Absicht Eurer Hoheit, das Fürstenthum aus der gegenwärtigen unbestimmten Lage zu ziehen, nehmen wir, die Vertreter der Nation, einstimmig, ohne Unterschied der Parteien und befehle von der unbegrenzten Ergebung für die Person und den Thron Eurer Hoheit, uns die Freiheit, Sie zu bitten, gnädigster Herr, ein souveränes Manifest herauszugeben zu wollen, durch welches Sie die Verfassung von Tinnowa wieder herstellen, und zugleich jene Punkte anzudeuten, deren Prüfung und Abänderung dringlich ist. Die Frage der Abänderung dieser Punkte könnte der Versammlung selbst vorgelegt werden, indem die gegenwärtige außerordentliche Session in eine ordentliche legislative umgewandelt würde.“

Nachdem Grefow den Entwurf vorgelesen, fügte er hinzu: „Die Lage ist eine derartige, daß jede Minute, die wir zögern, zu unserem Nachtheile ausgenutzt werden könnte, und so beantrage ich, daß dieser Adressentwurf per Akklamation angenommen, von uns Allen unterschrieben und allsogleich dem Fürsten überreicht werde.“ Dieser Antrag wurde unter stürmischem Beifalle von allen

Deputierten ohne Unterschied der Parteifarbung angenommen. Die gegenwärtige Sobranje ist bekanntlich in ihrer Mehrheit konservativ. Liberale sind nur die neugewählten Deputierten von Sophia und einige Wenige. Nur Sobolew, der ebenfalls Deputirter ist und dem man nur den Bogen gleichfalls zur Unterschrift hinstellt, schob denselben mit einem ärgerlichen „Ich will nicht“ beiseite. Hierauf erhob sich die ganze Sobranje und begab sich, begleitet vom Galeriepublikum, in corpore zum Fürsten. Dieser erklärte sich einverstanden und bereit, den Willen der Nation zu erfüllen. Ein zweites fürstliches Manifest, welches die Wiederherstellung der Tarnowaer Konstitution proklamiren soll, wird nun erwartet. Der ganze Vorgang beruht auf einer zwischen dem Fürsten und den Konservativen im vorhinein getroffenen Vereinbarung, und das Aufstreten Grewow's ist die Folge einer langen Unterredung, die derselbe Tags vorher mit dem Fürsten hatte. Es ist nicht zu leugnen, daß der Coup, den Fürst Alexander gegen die Russen führte, ein glücklicher gewesen ist, und man kann dem Fürsten zu dem Umschwunge, der dadurch in der Stimmung der Bevölkerung hervorgebracht wurde, nur Glück wünschen. Die Liberalen werden nun auch die Konstitution lieber aus den Händen des Fürsten als von den Russen in Empfang nehmen. Ueberhaupt war das Verlangen der Wiederherstellung der Tarnowaer Konstitution ein sehr geschickt ausgeführtes Manöver, um die Liberalen den Russen abwendig zu machen und sie zu einem ersten Kompromisse mit ihren konservativen Landsleuten zu bewegen, denn das ganze liberale Programm wurzelt ja eben in diesem Verlangen.

Wien, 27. Sept. Zu Ehren des Prinzen Alexander von Hessen fand heute Nachmittag in Schönbrunn ein Galadiner statt, zu welchem auch der Ministerpräsident Graf Taaffe, der Kriegsminister Graf Blandt Rhenbt, der Minister des Äußern Graf Kalnoth, mehrere Generale, sowie eine Deputation des 6. Dragonerregiments, dessen Inhaber der Prinz Alexander ist, Einladungen erhalten hatten. Heute Vormittag stattete der Prinz dem Grafen Kalnoth und dem Botschafter Prinzen Reus einen Besuch ab. Letzterer erwiderte denselben später. — Der rumänische Ministerpräsident Bratiano ist heute Nachmittag nach Bukarest abgereist.

Wien, 28. Sept. Mehrere Morgenblätter feiern in Leitartikeln die Enthüllung des Germania-Standbildes auf dem Niederwald. Das „Fremdenblatt“ sagt, das deutsche Reich sei die führende und regelnde Macht in dem europäischen Konzert, die höchste Bürgschaft und ein sicherer Hort des Friedens geworden. Durch weise Mäßigung habe es der Welt die Ueberzeugung beigebracht, daß es ihm mit der Erhaltung des allgemeinen Friedens Ernst sei und daß es einzig darauf bedacht sei, etwaigen Konflikten vorzubeugen. Dadurch allein habe es die Solidarität mit den Mächten, welche gleich ihm den Frieden wollen, herzustellen und zu befestigen gewußt und sich Freunde geschaffen, deren Bündniß für jeden einzelnen Beteiligten einen sicheren Rückhalt gegen jede event. Aggression gewähre, wie für die Allgemeinheit die beruhigendste Friedensgarantie sei. — Die „Deutsche Zeitung“ sagt, Deutschland sei nicht nur die Vormacht des Welttheiles, sondern auch die erste Hüterin des Friedens. Das schönste Lob, welches man dem deutschen Volke am Tage seiner großen Siegesfeier nachrühmen könne, sei, daß es niemals seine Macht gemißbraucht habe. — Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt, die gewaltige Aktion, für die auf dem Niederwalde ein würdiges Denkmal enthüllt werde, müsse als großer Segen für das ganze deutsche Volk erscheinen. Auch Europa habe sich über das Geschehene nicht zu beklagen; in seiner Mitte sei eine Macht aufgerichtet, die nicht den Krieg sondern den Frieden wolle, nicht unruhigen hochmüthigen Temperamentes sei, sondern ebenso friedliebend wie stark sich der Einmischungen enthalte und der Eroberungen nicht bedürfe.

Wien, 27. Sept. In der heute stattgehabten Konferenz der liberalen Partei begrüßte der Vorsitzende die Anwesenden in einer Rede, in welcher er unter langandauernden Ehrenrufen dem vollen Vertrauen zu dem Ministerpräsidenten Tisza Ausdruck gab. Tisza dankte für diesen neuen Beweis des Vertrauens und ging sodann auf die Ereignisse in Kroatien und auf die antisemitische Bewegung über, bezüglich welcher er sich in ähnlicher Weise, wie s. Z. in Großwardein aussprach. Die Versammlung nahm die Ausführungen des Ministerpräsidenten mit großem Beifall auf. Die kroatischen Abgeordneten hatten vorher in Gegenwart des Ministers Bedekowitsch eine Konferenz über die von ihnen einzunehmende Haltung, faßten indessen keinen Beschluß. Die Verhandlungen sollen demnach unter Theilnahme des Ministerpräsidenten fortgesetzt werden.

Mailand, 27. Sept. Der König und die Königin statteten heute der Prinzessin Wilhelm von Preußen einen Gegenbesuch ab.

Belgrad, 27. Sept. Der Präsidentenwahl in der Stupschina ging eine von den Radikalen provozierte stürmische Szene voraus, indem diese ihren Kandidaten ohne weitere Abstimmung als Alterspräsidenten proklamirten, worauf dieser sofort den Präsidentenstift einnahm. Die fortschrittlichen Deputierten protestirten hiergegen auf das Lebhafteste. Schließlich gelang es den Ministern Garaschani und Mijatowitsch, eine ordnungsmäßige Abstimmung herbeizuführen. Die Radikalen begrüßten das bereits gemeldete Resultat der Abstimmung mit Beifall.

In Alexandrien sind am 17. d. M. zwei ägyptische Offiziere wegen Theilnahme an den Mordthaten des 11. Juni 1882 hingerichtet worden. Die Galgen waren an dem Orte selbst, wo die Opfer gefallen waren, aufgerichtet. Ein Biquet Gendarmen und Polizei, von einem Offizier befehligt, nahm Aufstellung um dieselben. Der Gouverneur, der Polizeipräsident und alle Polizeibehörden wohnten der Hinrichtung bei. Der Lieutenant Ibrahim Attieb, der am 11. Juni in der Kapthiel den Dienst versehen hatte, kam als erster an die Reihe. Er verließ um 5 Uhr 40 Minuten die Kapthiel, von Gendarmen eskortirt, und war nach einigen Minuten in die Gwigkeit befristet. Dann wurde der Lieutenant Ali Moussa hergeführt. Beide starben mutbig und gaben kein Zeichen von Schwäche. Einige Minuten nach der Hinrichtung konsultirte der Doktor Deman Bacyl, daß der Gerechtigkeit der Menschen Genüge geschehen sei. Nachmittags wurden die Leiden von den Galgen herabgenommen und unter Begleitung von Gendarmen zu Fuß und zu Pferd nach dem Eingebornen-Friedhof zur Beerdigung überführt.

## Die Enthüllung des National-Denkmal's.

Ueber den Verlauf der gestrigen Feier liegen folgende telegraphische Nachrichten vor:

Rüdesheim, 28. Sept., Mittags 12 Uhr 15 Min. Der Kaiser traf soeben aus Wiesbaden ein. Der Extrazug hielt auf einer vor der Emaldischen Schaumweinfabrik improvisirten Rampe. Zum Empfange hatten sich Regierungspräsident v. Wurmb, Landrath Graf Bernstorff und Stallmeister Gebhardt eingefunden. Eine Kompanie des 88. Infanterie-Regiments bildete die Ehrenwache. Nachdem Se. Majestät die Front abgesehen hatte, begann die Fahrt nach dem Niederwald unter dem Geläute der Kirchenglocken, den Klängen der Nationalhymne und enthusiastischen Hochrufen der Bevölkerung. In dem ersten der offenen Wagen hatte die Kronprinzessin, die Großherzogin von Baden und Brinse Viktoria Platz genommen; im zweiten folgten der König von Sachsen mit dem Großherzog und Erbprinz von Baden. Der Kaiser in der Uniform des 1. Garderegiments nahm, begleitet von dem Kronprinzen, welcher die Uniform der Kaiserlicher Kürassiere trug, den dritten Wagen ein. — Die Prinzen Wilhelm und Albrecht von Preußen, sowie Prinz Luitpold von Bayern waren mit den Mitgliedern des Staatsministeriums und dem Reichstagspräsidenten bereits eine halbe Stunde vorher zum Denkmal hinaufgefahren. Erstes Kaiserwetter liegt über Niederrhein und Rheinstrom, auf welchem etwa dreißig festlich besetzte, von Berg und Thal bereits vor Stunden mit zahllosen Passagieren eingetroffene Rheindampfer ankerten. Einzelne davon sind mit Offizierskorps besetzt.

Rüdesheim, 28. Sept. Der stellvertretende Vorsitzende und Geschäftsführer des Ausschusses, Landesdirektor Sartorius, erbat die Genehmigung des Kaisers zum Beginn der Enthüllungsfest mit folgender Anrede:

Als Em. Majestät vor 6 Jahren diesen Platz verlassen, riefen Alle: „Auf Wiedersehen! und heute rufen Alle, Alle: Willkommen! Das Denkmal steht vollendet und verwirklicht; was Em. Majestät bei der Grundsteinlegung Sinn und Bedeutung des Ganzen erklärten, den Gesallenen widmen wir die Palmen, Kränze den Lebenden und den künftigen Geschlechtern zeigt die Germania das hochhaltende Kleinod, des Reiches Krone.“ Wir übergeben das Denkmal dem deutschen Volke und bitten Em. Majestät, dieses Zeichen der Dankbarkeit des deutschen Volkes in Schutz nehmen zu wollen und zu gestatten, daß die Enthüllungsfest beginne.“ Die vom Vorsitzenden des Ausschusses, Staatsminister und Oberpräsident Graf zu Eulenburg, gehaltene Festrede lautet: „Deutschlands Einigkeit! so hätte es wieder im ganzen Vaterlande, als der Sieg erkämpft, das Reich neu erkundend und durch den ruhmvollen Frieden das Ergrunde besiegelt war. Das Hochgefühl, welches die Brust jedes Deutschen durchbebt, verlangt einen ebenbürtigen Ausdruck, ein bleibendes Zeichen des Dankes und der Freude, ein Vermächtniß an die Zukunft. Deutschlands Erhebung durch Krieges- und Friedensthat, durch Waffenrieg und politische Wiedergeburt, seine Einigung, die Wiederaufrichtung des deutschen Reichs, das soll durch ein Nationaldenkmal gemeinsam gefeiert und verberlicht werden. Dasselbe darf nur da seinen Platz finden, wo beim Ausbruch des Krieges des deutschen Volkes Zorn und seine Begeisterung in unübersteiglichem Strome sich ergossen; wo Deutschlands Wacht war, muß Deutschlands Ehrendenkmal sich erheben. Mit seinem Volke fühlend gab der Kaiser dem Gedanken Beifall und zündend gewann er die Herzen und Geister.“

Nachdem Graf Eulenburg dann über die Ausführung des Baues berichtet, fuhr er fort:

„Mit freudig bewegtem Herzen dürfen wir, wie von den großen Nationalerungenschaften, welche das Denkmal feiert, auch von diesem sagen, daß nächst Gott Em. R. R. Majestät das Werk sein Seligen verdankt. In jenem unvergesslichen, sonnenhellsten Tage, da der Rheingau den geliebten König zuerst als Kaiser wieder sah und Stromgelände und Lüfte im schönsten Glanze prangend, mit dem jubelnden Volke wetteiferten, den Vater des Vaterlandes festlich zu empfangen, gaben Eure Majestät dem werdenden Gedanken die Lebenskraft, förderten in der Folge mächtig sein Wachstum und sicherten seine Gestaltung durch die bedeutungsvolle Gabe des Erzes erobeter Geisige. In eigener Person haben Eure Majestät dem Denkmale die Stelle angewiesen, auf welcher es sich erhebt, haben den Grundstein gemeißelt und das National-Denkmal gewürdigt, dem ganzen deutschen Volke den Ruf zu bringen, mit welchem König Friedrich Wilhelm III. segneten Andenkens, durch das nach den Befreiungskriegen errichtete Denkmal zu seinem Volke sprach; und heut, inmitten der hohen Reichsgenossen, umgeben von den Feldherrn und Heerführern und zahlreichen Kämpfern des siegreichen Heeres, des Volkes selbst, das zu Tausenden in Freude und Begeisterung herbeigeströmt ist, geben Eure Majestät dem vollendeten Werke die Weihe, welche seine nationale Bedeutung besiegelt. Die Fürsten voran, stand das Volk in Waffen auf, um die Landesmark gegen feindlichen Ueberfall zu schützen: „Wir Alle wollen Hüter sein!“ Mit Staunen sah die Welt, die deutsche Einigkeit in Gestalt und Bestand durch Kaiser und Reich. Solches ist das Erbe jener großen Zeit. An den künftigen Geschlechtern ist es, es zu bewahren; im Vertrauen auf Gott wird es ihnen gelingen, wenn sie die deutsche Einigkeit aufrecht erhalten, im Bunde mit deutschem Muth und deutscher Treue, der Treue zu Kaiser und Reich. Auf lieber Vergesshöhe, am deutschen Strom, haben wir einmüthig in Dank und Freude das Nationaldenkmal errichtet zum Gedächtniß und zu Ehren derer, welche uns die höchsten nationalen Güter errungen haben. Es erhebe sich als Wahrzeichen des Friedens, als ein Sinnbild der Einigkeit, als eine Mahnung an die kommenden Geschlechter, allezeit fest und treu zu stehen zu Kaiser und Reich. Dem Reiche übergeben wir das Nationaldenkmal und bitten für dasselbe um des Kaisers Schutz und Schirm. Wäge es feststehen und ragen bis in die fernsten Zeiten, in Ehren gehalten von einem freien einigen und glücklichen Volke; mögen die Nachkommen freudig Gehör geben und sich erheben an Dem, was das Denkmal kündet; mögen von Geschlecht zu Geschlecht die Gefühle forterben, welche uns heute erfüllen, von denen besetzt wir begeisterungsvoll rufen: Heil Deutschland, Heil dem Kaiser, Hoch Kaiser und Reich.“

Rüdesheim, 28. Sept. Beim Herannahen des kaiserlichen Wagens zu der Höhe des Niederwaldes erscholl eine Fanfare der Kapelle des Königsjägerregiments. Auf dem Festplatze angelangt, verließ Se. Majestät alsbald den Wagen und wurde am Kaiserreit von dem geschäftsführenden Ausschusse, den anwesenden deutschen Fürsten, den Prinzen und Prinzessinnen begrüßt. Nachdem der Kaiser sodann die Vorstellung des großen Denkmals entgegengenommen hatte, wurde Se. Majestät von den Ehrenjungfrauen begrüßt. Landesdirektor Sartorius meldete darauf die Vollendung des Denkmals und erbat in der bereits mitgetheilten Anrede die Genehmigung zur Enthüllungsfest. Nach ertheilter Genehmigung stimmte die Festversammlung den Choral an: „Nun danket Alle Gott.“ Alle Anwesenden waren von dem Gesänge des Chorals tief ergriffen. Nachdem der Oberpräsident Graf Eulenburg sodann gesprochen hatte hielt der Kaiser die bereits mitgetheilte Rede. Nach der Rede entließ der Kaiser das Haupt und reichte den Fürsten einzeln die Hand. Professor Schilling erbat nun für sich und im Namen des Professors Weißbach den Befehl zur Enthüllung des Denkmals, worauf unter dem dreimaligen Tusch sämtlicher Musikkorps, dem Donner der Geschütze und dem Salutiren der 30 Schiffe auf dem Rhein, die Hülle des Denkmals fiel. Entblößten Hauptes stimmte die Festversammlung die Wacht am Rhein an. Unter Führung des Ausschusses und der Künstler unternahm Se. Majestät, gefolgt von den Fürsten, Prinzen und Prinzessinnen einen Umgang um das Denkmal. Die Professoren Schilling, Weißbach und der Ergießer v. Miller erhielten Ordensdekorationen.

Rüdesheim, 28. Sept. Während der Enthüllungsfestlichkeit auf dem Niederwald hatten sich die Vereine in Rüdesheim zum Empfange

des Kaisers aufgestellt. Auf der ganzen Feststraße standen in Zwischenräumen von je zehn Fuß je zwei junge Mädchen in weißen Kleibern, begleitet von Kavaliere, welche dem Kaiser, den Fürsten und den hohen Gästen einen Ehrentrank kredenzen sollen.

Rüdesheim, 28. Sept. (Melbung eines zweiten Korrespondenten.) Die Kaiserfahrt vom Denkmal herunter zur Rheinhalde glich einem förmlichen Triumphzuge, das Hoch- und Hurrahruhen vor nach vielen Tausenden zählenden Menschenmassen erkönte unaufhörlich. In bestimmten Abständen von einander bildeten 50 Damen mit Bouquets, silberne Becher in der Hand tragend, Spalier. In der Rheinhalde, wo der Gutsbesitzer v. Lade die Honneurs machte, nahm der Kaiser einen Imbiß und trank von dem ihm kredenzten Rüdesheimer Wein. Hierauf trat Se. Majestät an die Brüstung des nach dem Rhein führenden Balkons und ließ die Korsofahrt der 30 Rheindampfer, die festlich besetzt und geschmückt waren und mit Böllerschüssen salutirten, an sich vorüber passieren. Viele der Dampfer waren mit den Offizierskorps der in der Nähe garnisonirenden Regimenter und deren Damen besetzt. Nach etwa halbhündigem Verweilen begab sich der Kaiser zu Fuß, von allen seinen Gästen gefolgt, zum Bahnhof, wo er den Hofzug bestieg und unter unausgesetzten jubelnden Zurufen der von allen Seiten zusammengeströmten Bevölkerung nach Wiesbaden zurückkehrte. Nach der Abfahrt des Kaisers rückten die Truppen, welche bei dem Denkmal in Parade gestanden hatten, mit klingendem Spiel nach Rüdesheim herunter und schifften sich am Bahnhof ein. Das Wetter ist prachtvoll.

Wiesbaden, 28. Sept. Der Kaiser hat mit den sämtlichen ihm begleitenden allerhöchsten und hohen Herrschaften, von der Feier auf dem Niederwalde zurückkehrend, unter Glockengeläute um 4 Uhr seinen Wiedereinzug in die Stadt gehalten. Alle Vereine der Stadt mit ihren Fahnen und die gesammte Schuljugend bildeten vom Bahnhofe bis zum Schlosse Spalier, in den Straßen stand Kopf an Kopf die Bevölkerung und brachte dem Kaiser begeisterte Hochrufe dar. Dem Kronprinzen, sowie der Frau Großherzogin von Baden und dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke wurden ebenfalls stürmische Hochrufe dargebracht. In allen Bahnhöfen des Rheingaus, welche der kaiserliche Extrazug passirte, hatten sich die Ortsbewohner und die Schuljugend aufgestellt, um dem Kaiser ihre Huldigung darzubringen. Die Rückfahrt und der Einzug erfolgte bei hellem Sonnenschein.

Wiesbaden, 28. Sept. Sofort nach der Rückkehr vom Niederwald begann die Auffahrt der Fürstlichkeiten zum Diner bei Sr. Majestät im königlichen Schlosse. Der Kronprinz trug die Uniform seines Pommerschen Kürassierregiments, der König von Sachsen diejenige seines ostpreussischen Dragonerregiments. Die Frau Kronprinzessin trug ein Kleid von weißem Atlas mit weißen Blumen und Brillanten aus Perlen. Das Wetter ist klar geblieben, in der Stadt trifft man Vorbereitungen zur Illumination.

Wiesbaden, 28. Sept. Bei dem Festdiner im königlichen Schlosse saßen zur Rechten des Kaisers der König von Sachsen, die Frau Kronprinzessin, der Großherzog von Baden. Zur Linken Sr. Majestät saßen die Frau Großherzogin von Baden, der Kronprinz, die Prinzessin Viktoria. Rechts und links schlossen die übrigen Fürstlichkeiten nach der Rangordnung an. Dem Kaiser gegenüber saß der Präsident des Denkmalausschusses, Staatsminister und Oberpräsident Graf Eulenburg, zur Rechten desselben Generalfeldmarschall Graf Moltke, dann folgten rechts und links die Ritter des Schwarzen Adlerordens und die kommandirenden Generale, sowie die preussischen, bayrischen, württembergischen Minister und die Mitglieder des Denkmalausschusses. Der Vorstand des Reichstags, unter ihnen auch die Reichstagsabgeordneten Windthorst, Bamberger, Hermes, saß an einer zweiten Tafel. Nach dem Braten brachte der König von Sachsen einen Toast auf den Kaiser aus, welchen der Kaiser mit einem Trinkspruch auf die verbündeten Fürsten erwiderte.

Wiesbaden, 29. Sept. Der König von Sachsen wies in seinem Toast bei dem Diner auf die vollzogene Einheit Deutschlands hin, hob die ruhmreiche Führung unter dem Oberhaupt des deutschen Reichs und obersten Feldherrn hervor, dem es nicht nur zu verdanken, daß das Reich gegründet sei, sondern dem allein man auch die Erhaltung des inneren Friedens in Deutschland und des äußeren Friedens in Europa zu danken habe. Er bitte daher das Glas zu leeren auf das Wohl des Kaisers Wilhelm. Der Kaiser dankte dem König von Sachsen und bat, nicht nur das Wohl desselben, sondern der gesammten verbündeten deutschen Fürsten, die zur Einigung Deutschlands beigetragen, trinken zu dürfen. — Wiesbaden war glänzend illumirt. Der Kaiser mit den Fürsten wohnte der Theatervorstellung bei.

## Locales und Provinzielles.

Wien, 29. September.

Personalien. Es sind verstorben worden: die Postsekretäre Jordan von Schneidemühl nach Konitz (Westpr.), v. Gerlach von Konitz (Westpr.) nach Gnesen, Gößling von Breslau nach Schneidemühl, Königin von Schönlanke nach Jnomrajlam und Teske von Gnesen nach Deutsch Krone, ferner der Postassistent Rublinski von Berlin nach Posen und der Telegraphen-Assistent Schwan von Berlin nach Thorn.

Der Domherr Sibiski, einer der drei noch übrig gebliebenen Mitglieder des hiesigen Domkapitels, feiert heute sein 50jähriges Priester-Jubiläum.

Bank für Landwirtschaft und Industrie (Kwilecki, Potocki und Co.). In der gestrigen Generalversammlung der Aktionäre der Bank für Landwirtschaft und Industrie (Kwilecki, Potocki u. Co.) wurde die vorgelegte Bilanz pro 1882/83 genehmigt. Die Abschreibungen betragen 61,000 M., die Dotirung des Reservefonds 11,000 M. und die Dividende 5 pSt. Dem Aufsichtsrath und der Direktion wurde Decharge ertheilt.

Wogasen, 28. Sept. [Gutsverkauf.] Das Rittergut Goriewo, 1 Meile von hier, wurde gestern beim hiesigen Amtsgericht im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Herr v. Heinersdorf bei Schwiebus hat dasselbe für 720,000 M. erstanden.

## Produkten- und Börsen-Bericht.

Berlin, 27. Sept. [Bericht über Kartoffel-Fabrikate und Weizenstärke.] Die Kartoffelernte stellt sich namentlich für einzelne Gegenden als eine gleich große wie im Jahre 1881 heraus. Die Preise für Kartoffelstärke und Mehl sind seit dem letzten Berichte nicht mehr zurückgegangen, die Stimmung ließ sich als eine vielmehr festere bezeichnen. Die Umstände waren besser, unter anderen haben die Dextrinfabriken hier am Platze, welche in Dextrin große Abschlässe machten, ziemlichen Einkauf in Stärke und Mehl gemacht. Man schätzt, daß dieselben circa 100,000 Sack Stärke und Mehl verarbeiten werden, was zuzüglich des übrigen hiesigen Bedarfs eine Konsumtion von ca. 125,000 Sack Stärke und Mehl pro Jahr ergeben würde. Das Ausland hat ebenfalls seine früheren Limite auf 24,25 bis 24,50 M. franco Bord Hamburg erhöht, und sind zu diesem Preise, soweit bekannt, ca. 8000 Ko. Oktober-Februar-Lieferung durch hiesige Vermittlung verschlossen. Die hier gezahlten Preise für Stärke und Mehl für 22 M. Oktober-Dezember-Lieferung. Die Fortsetzungen Oktober-März 22,50 M., April-Mai 23 M. Feuchte Kartoffelstärke findet nach schwachen Abzug, September-Lieferung ist jedoch gesucht, weil Verkäufer die nach Frankfurt gemachten hohen Vorläufe, man spricht von 15 M., unter Umständen zu erledigen suchen. Zucker und Syrup ist ohne Geschäft für Loko-Bedarf, auf Termin Oktober-Dezember prima gelb Syrup zu 25,50 Mark und prima weiß Syrup zu 28,50 M. frei Berlin. Mehreres verschlossen. Wir notiren: Kartoffelstärke, feuchte rein gewaschene prompt 13,40 M., Sept. 13 M., Okt. 12,40 M., la. zentrifugirt und auf Borden getrocknet prompt 22,50 M., do. ohne Zentrifuge, prompt 21,06 M., Seku prompt 19—20 M. — Kartoffelmehl, hochfein, prompt 27—28

prompt 24 M., Ha. prompt 21-23 M. - Kartoffelsyrup, Ia. weiß, prompt 31,50 M., do. Exportwaare, prompt 32,50 M., Ia. gelb, prompt 32,50 M., do. Ia. gelb, prompt 29-31 M., braun, prompt 28 M., geräpelt in Säden 1 M. per 100 Kilogramm mehr. - Leinwand und Reiskörner in rubiger Bedarfsfrage. Wir notiren: Eisenkörner, Ia. großstüchtige Basewalter 43 bis 44 M., do. do. kleinste und Halleide 42-43 M., do. kleinste 39-41 M., Haabehärte 33-35 M., Reiskörner 42-43 M., Reiskörnerhärte 45 M. - Preise per 100 Kilo frei Berlin für Posten nicht unter 1,000 Kilogramm.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 28. Sept. Der Prinz von Wales ist heute früh 8 Uhr von Hamburg eingetroffen und hat alsbald die Reise nach Kopenhagen via Lübeck fortgesetzt.

Wien, 28. Sept. Der heute hier eingetroffene König von Serbien empfing den Minister des Aeußern, Grafen Kalnoky. Vorher hatte der König den Besuch des Prinzen Alexander von Hessen empfangen. - Gegenüber der von einigen Blättern verbreiteten Nachricht, daß Fürst Alexander von Bulgarien von Sofia nach Wien abgereist sei, sagt das "Fremdenblatt", daß in diesem maßgebenden politischen Kreisen von einer solchen Reise Nichts bekannt sei. Uebrigens würde die Anwesenheit des Prinzen Alexander von Hessen, Vaters des Fürsten, dessen event. Reise nach Wien an sich genügend erklären.

Wien, 28. Sept. Der General der Kavallerie, Graf Ladislaus Szapary, ist gestorben.

Agram, 28. Sept. In der vergangenen Nacht fanden hier zwei Mal Erbschütterungen statt.

Paris, 28. Sept. Der Präsident Grévy trifft heute Abend 11 Uhr hier ein. Morgen tritt der Ministerrath zu einer Berathung zusammen; wie verlautet werde der Kriegsminister Thibaudin wegen Unwohlseins demselben nicht beiwohnen. Die Ankunft des Königs von Spanien erfolgt morgen Nachmittag 3 3/4 Uhr; der König wird vom Präsidenten am Bahnhofe empfangen werden. - Die "France" versichert, der Seinepräfect habe um seine Demission gebeten und das Demissionsgesuch desselben sei angenommen worden. - Der Wortlaut des Vertrags von Luz wird hier nicht vor Monatsfrist erwartet.

Dublin, 28. Sept. Drangriffen griffen gestern Abend den Abgeordneten O'Connor auf dem Bahnhofe Portadown an, derselbe entkam indessen unverfehrt. Der Grundbesitzer Crotty ist gestern Abend in der Grafschaft Mayo meuchlings erschossen worden.

Petersburg, 28. Sept. Das "Journal de St. Pétersbourg" bezeichnet die von Bern aus verbreitete Nachricht, daß der Minister v. Giers in Montreux weile, als unbegründet, der Minister habe vielmehr Petersburg nicht verlassen.

Bremen, 28. Sept. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd "Merca" ist gestern Abend 9 Uhr in Southampton eingetroffen.

London, 28. Sept. D'Donell ist unter der Beschuldigung des gegen den Kronzeugen Carey begangenen Mordes vor die Assisen verwiesen worden. Die Wittwe Careys bezeugte, D'Donell habe nach Vollbringung des Mordes ihr gegenüber zugestanden, er sei abgefesdet worden, um die That auszuführen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Bosen. Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Bosen im September.

Table with 5 columns: Datum Stunde, Barometer auf 0 Gr. red. in mm., Wind, Wetter, Temp. i. Cel. Grad. Rows for 28. Nachm., 28. Abnds., 29. Morgs.

Regenhöhe: 32,3 mm. Am 28 Wärme-Maximum: +16°7 Cels. Wärme-Minimum: +10°8

Wasserstand der Warthe.

Table with 2 columns: Bosen, am 28 September Morgens 0,96 Meter. 28. Mittags 0,98. 29. Morgens 0,98

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 28. Sept. (Schluß-Course.) Lustlos. Anfangs schwach, später auf Londoner und Pariser Kurse etwas fester. Banken auf den ungünstig aufgelassenen Rechnungsabluß der Deutschen Bank matt.

London, Wechsel 20,40. Pariser do. 80,775. Wiener do. 170,10 R.-M. S.-A. - Rheinische do. - Hess. Ludwigsb. 114,4. R.-M.-Pr.-Anth. 126. Reichsanl. 102,4. Reichsbank 150,4. Darmst. 155,4. Meining. 91,94. Oest.-ung. Bank 708,00. Kreditaktien 247,4. Silberrente 66,4. Papierrente 66,4. Goldrente 84,4. Ung. Goldrente 73,4. 1860er Loose 118,4. 1864er Loose - Ung. Staatsb. 222,00. do. Oest.-Obl. II. 96,4. Böhm. Westbahn 257,4. Elisabethb. - Nordwestbahn 162. Galizier 247. Franzosen 271,4. Lombarden 131,4. Italiener 91. 1877er Russen 90,4. 1880er Russen 71,4. II. Orientanl. 56,4. Zentr. Pacific 110,4. Distanco-Kommandit - III. Orientanl. 56,4. Wiener Bankverein 90. 5,4 österr. Papierrrente - Buschterader - Egypter 71,4. Gotthardbahn 104,4. Türken 10,4. Edison 115,4. Lübeck-Büchener 158,4. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 247,4. Franzosen 271,4. Galizier 247,4. Lombarden 131,4. II. Orientanl. - III. Orientanl. - Egypter 71,4. Gotthardbahn - Spanier - Marienburg-Mlawka - Wien, 28. Sept. (Schluß-Course.) Schluß schwach. Papierrrente 78,17,4. Silberrente 78,05. Oesterr. Goldrente 100,30. 6proz. ungarische Goldrente 119,40. 4proz. ungar. Goldrente 87,00. 5proz. ungar. Papierrrente 85,80. 1854er Loose 120,00. 1860er Loose 132,50. 1864er Loose 167,00. Kreditlose 168,75. Ungar. Prämien 113,00. Kreditaktien 289,80. Franzosen 316,60. Lombarden 153,25. Galizier 288,75. Kasch.-Oderb. 144,00. Nordwestb. 145,50. Nordwestbahn 191,50. Elisabethbahn 223,50. Nordbahn 265,00. Oesterr. Ung.-Bank - Türk. Loose - Unionbank 110,50. Anglo-Austr. 107,50. Wiener Bankverein 105,00. Ungar. Kredit 288,00. Deutsche Plätze 58,75. Londoner Wechsel 119,95. Pariser do. 47,45. Amsterdamer do. 98,85. Napoleons 9,51,4. Dufaten 5,71. Silber

100,00. Marknoten 58,75. Russische Banknoten 1,17,4. Zemburg-Gernomix - Kronpr. Rudolf 166,50. Franz-Josef - Durg-Bodenbach - Böhm. Westb. - Elbthalb. 202,00. Tramway 226,25. Buschterader - Oesterr. 5proz. Papier 92,85. Petersburg, 28. Sept. Wechsel auf London 23,4, II. Orientanleihe 91,4. III. Orientanleihe 91,4. Privatbank 6 pSt. Florenz, 28. Sept. 5pSt. Italien. Rente 91,17. Gold - Paris, 28. Sept. (Schluß-Course.) Unentchieden. 3proz. amortisirb. Rente 81,25. 3proz. Rente 78,85. 4,4proz. Anleihe 108,40. Ital. 5proz. Rente 91,30. Oesterr. Goldrente 86,4. 6proz. ungar. Goldrente 132,4. 4proz. ungar. Goldrente 74,4. 5proz. Russen de 1877 93,4. Franzosen 673,75. Lombard-Eisenbahn-Aktien 331,25. Lombard. Prioritäten 293,00. Türken de 1865 10,32,4. Türkenlose 49,50. III. Orientanleihe - Credit mobilier - Spanier neue 57,4. Suezkanal-Aktien 2387. Banque ottomane 738,00. Credit foncier 1287,00. Egypter 360,00. Banque de Paris 982. Banque d'Escompte 507,00. Banque hypothecaire - Lond. Wechsel 25,23,4. 5proz. Rumänische Anleihe - Foncier Egyptien 557. London, 28. Sept. Consols 101,4. Italien. 5proz. Rente 90,4. Lombarden 13,4. 3proz. Lombarden alte 11,4. 3proz. do. neue - 5proz. Russen de 1871 85. 5proz. Russen de 1872 87. 5proz. Russen de 1873 86. 5proz. Türken de 1865 10,4. 4proz. fundirte Amerik. 123. Oesterr. Silberrente - do. Papierrrente - 4proz. Ungarische Goldrente 73,4. Oesterr. Goldrente 85,4. Spanier 57,4. Egypter 71,4. Ottomanbank 19,4. Preuß. 4proz. Conjois 100,4. Rubig. Suez-Aktien 94,4. Silber - Plazdiskont 2,4 pSt. Aus der Bank flossen heute 100,000 Pfd. Sterl. für Sissabon und Egypten.

Newyork, 27. Sept. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94,4. Wechsel auf London 48,2,4. Cable Transfers 48,6. Wechsel auf Paris 5,21,4. 2,4proz. fundirte Anleihe - 4proz. fundirte Anleihe von 1877 121,4. Erie-Bahn 31,4. Zentr.-Pacific-Bonds 111,4. Newyork Centralbahn-Aktien 115,4. Chicago- und North Western-Eisenbahn 145,4. Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 Prozent.

Produkten-Kurse. Weizen hiesiger loco 19,50. fremder loco 20,00. per November 18,60. per März 19,60. Roggen loco 15,50. per Novbr. 14,45. per März 15,30. Hafer loco 15,00. Rüßel loco 36,20. per Oktober 35,70. per Mai 34,60. Bremen, 28. Sept. Petroleum (Schlußbericht) fest. Standard white loco 8,00 bez. u. Käufer, per Okt. 8,00 bez. u. Käufer, per Nov. 8,15 bez., per Dez. 8,25 bez., per Januar 8,35 bez. Hamburg, 28. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 177,00 Br., 176,00 Gd., per Okt.-Nov. 178,00 Br., 177,00 Gd. - Roggen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 131,00 Br., 130,00 Gd., per Okt.-Nov. 132,00 Br., 131,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüßel rubig, loco 69,00, per Oktbr. 68,50. Spiritus flau, per Sept. 44 Br., per Sept.-Okt. 43,4 Br., per Nov.-Dez. 41,4 Br. - Kaffee rubig, geringer Umsatz. - Petroleum beh., Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per Sept. 8,20 Gd., per Okt.-Dez. 8,30 Gd. Wetter: Trübe.

Wien, 28. September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,40 Gd., 10,45 Br., per Frühjahr 11,02 Gd., 11,07 Br. Roggen per Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 8,60 Gd., 8,65 Br. Hafer per Herbst 7,07 Gd., 7,12 Br., pr. Frühjahr 7,40 Gd., 7,42 Br. Weizen per September-Oktober 7,00 Gd., 7,05 Br. Weizen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 177,00 Br., 176,00 Gd., per Okt.-Nov. 178,00 Br., 177,00 Gd. - Roggen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 131,00 Br., 130,00 Gd., per Okt.-Nov. 132,00 Br., 131,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüßel rubig, loco 69,00, per Oktbr. 68,50. Spiritus flau, per Sept. 44 Br., per Sept.-Okt. 43,4 Br., per Nov.-Dez. 41,4 Br. - Kaffee rubig, geringer Umsatz. - Petroleum beh., Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per Sept. 8,20 Gd., per Okt.-Dez. 8,30 Gd. Wetter: Trübe.

Wien, 28. September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,40 Gd., 10,45 Br., per Frühjahr 11,02 Gd., 11,07 Br. Roggen per Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 8,60 Gd., 8,65 Br. Hafer per Herbst 7,07 Gd., 7,12 Br., pr. Frühjahr 7,40 Gd., 7,42 Br. Weizen per September-Oktober 7,00 Gd., 7,05 Br. Weizen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 177,00 Br., 176,00 Gd., per Okt.-Nov. 178,00 Br., 177,00 Gd. - Roggen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 131,00 Br., 130,00 Gd., per Okt.-Nov. 132,00 Br., 131,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüßel rubig, loco 69,00, per Oktbr. 68,50. Spiritus flau, per Sept. 44 Br., per Sept.-Okt. 43,4 Br., per Nov.-Dez. 41,4 Br. - Kaffee rubig, geringer Umsatz. - Petroleum beh., Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per Sept. 8,20 Gd., per Okt.-Dez. 8,30 Gd. Wetter: Trübe.

Wien, 28. September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,40 Gd., 10,45 Br., per Frühjahr 11,02 Gd., 11,07 Br. Roggen per Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 8,60 Gd., 8,65 Br. Hafer per Herbst 7,07 Gd., 7,12 Br., pr. Frühjahr 7,40 Gd., 7,42 Br. Weizen per September-Oktober 7,00 Gd., 7,05 Br. Weizen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 177,00 Br., 176,00 Gd., per Okt.-Nov. 178,00 Br., 177,00 Gd. - Roggen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 131,00 Br., 130,00 Gd., per Okt.-Nov. 132,00 Br., 131,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüßel rubig, loco 69,00, per Oktbr. 68,50. Spiritus flau, per Sept. 44 Br., per Sept.-Okt. 43,4 Br., per Nov.-Dez. 41,4 Br. - Kaffee rubig, geringer Umsatz. - Petroleum beh., Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per Sept. 8,20 Gd., per Okt.-Dez. 8,30 Gd. Wetter: Trübe.

Wien, 28. September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,40 Gd., 10,45 Br., per Frühjahr 11,02 Gd., 11,07 Br. Roggen per Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 8,60 Gd., 8,65 Br. Hafer per Herbst 7,07 Gd., 7,12 Br., pr. Frühjahr 7,40 Gd., 7,42 Br. Weizen per September-Oktober 7,00 Gd., 7,05 Br. Weizen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 177,00 Br., 176,00 Gd., per Okt.-Nov. 178,00 Br., 177,00 Gd. - Roggen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 131,00 Br., 130,00 Gd., per Okt.-Nov. 132,00 Br., 131,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüßel rubig, loco 69,00, per Oktbr. 68,50. Spiritus flau, per Sept. 44 Br., per Sept.-Okt. 43,4 Br., per Nov.-Dez. 41,4 Br. - Kaffee rubig, geringer Umsatz. - Petroleum beh., Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per Sept. 8,20 Gd., per Okt.-Dez. 8,30 Gd. Wetter: Trübe.

Wien, 28. September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,40 Gd., 10,45 Br., per Frühjahr 11,02 Gd., 11,07 Br. Roggen per Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 8,60 Gd., 8,65 Br. Hafer per Herbst 7,07 Gd., 7,12 Br., pr. Frühjahr 7,40 Gd., 7,42 Br. Weizen per September-Oktober 7,00 Gd., 7,05 Br. Weizen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 177,00 Br., 176,00 Gd., per Okt.-Nov. 178,00 Br., 177,00 Gd. - Roggen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 131,00 Br., 130,00 Gd., per Okt.-Nov. 132,00 Br., 131,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüßel rubig, loco 69,00, per Oktbr. 68,50. Spiritus flau, per Sept. 44 Br., per Sept.-Okt. 43,4 Br., per Nov.-Dez. 41,4 Br. - Kaffee rubig, geringer Umsatz. - Petroleum beh., Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per Sept. 8,20 Gd., per Okt.-Dez. 8,30 Gd. Wetter: Trübe.

Wien, 28. September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,40 Gd., 10,45 Br., per Frühjahr 11,02 Gd., 11,07 Br. Roggen per Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 8,60 Gd., 8,65 Br. Hafer per Herbst 7,07 Gd., 7,12 Br., pr. Frühjahr 7,40 Gd., 7,42 Br. Weizen per September-Oktober 7,00 Gd., 7,05 Br. Weizen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 177,00 Br., 176,00 Gd., per Okt.-Nov. 178,00 Br., 177,00 Gd. - Roggen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 131,00 Br., 130,00 Gd., per Okt.-Nov. 132,00 Br., 131,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüßel rubig, loco 69,00, per Oktbr. 68,50. Spiritus flau, per Sept. 44 Br., per Sept.-Okt. 43,4 Br., per Nov.-Dez. 41,4 Br. - Kaffee rubig, geringer Umsatz. - Petroleum beh., Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per Sept. 8,20 Gd., per Okt.-Dez. 8,30 Gd. Wetter: Trübe.

Wien, 28. September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,40 Gd., 10,45 Br., per Frühjahr 11,02 Gd., 11,07 Br. Roggen per Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 8,60 Gd., 8,65 Br. Hafer per Herbst 7,07 Gd., 7,12 Br., pr. Frühjahr 7,40 Gd., 7,42 Br. Weizen per September-Oktober 7,00 Gd., 7,05 Br. Weizen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 177,00 Br., 176,00 Gd., per Okt.-Nov. 178,00 Br., 177,00 Gd. - Roggen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 131,00 Br., 130,00 Gd., per Okt.-Nov. 132,00 Br., 131,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüßel rubig, loco 69,00, per Oktbr. 68,50. Spiritus flau, per Sept. 44 Br., per Sept.-Okt. 43,4 Br., per Nov.-Dez. 41,4 Br. - Kaffee rubig, geringer Umsatz. - Petroleum beh., Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per Sept. 8,20 Gd., per Okt.-Dez. 8,30 Gd. Wetter: Trübe.

Wien, 28. September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,40 Gd., 10,45 Br., per Frühjahr 11,02 Gd., 11,07 Br. Roggen per Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 8,60 Gd., 8,65 Br. Hafer per Herbst 7,07 Gd., 7,12 Br., pr. Frühjahr 7,40 Gd., 7,42 Br. Weizen per September-Oktober 7,00 Gd., 7,05 Br. Weizen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 177,00 Br., 176,00 Gd., per Okt.-Nov. 178,00 Br., 177,00 Gd. - Roggen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 131,00 Br., 130,00 Gd., per Okt.-Nov. 132,00 Br., 131,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüßel rubig, loco 69,00, per Oktbr. 68,50. Spiritus flau, per Sept. 44 Br., per Sept.-Okt. 43,4 Br., per Nov.-Dez. 41,4 Br. - Kaffee rubig, geringer Umsatz. - Petroleum beh., Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per Sept. 8,20 Gd., per Okt.-Dez. 8,30 Gd. Wetter: Trübe.

Wien, 28. September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,40 Gd., 10,45 Br., per Frühjahr 11,02 Gd., 11,07 Br. Roggen per Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 8,60 Gd., 8,65 Br. Hafer per Herbst 7,07 Gd., 7,12 Br., pr. Frühjahr 7,40 Gd., 7,42 Br. Weizen per September-Oktober 7,00 Gd., 7,05 Br. Weizen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 177,00 Br., 176,00 Gd., per Okt.-Nov. 178,00 Br., 177,00 Gd. - Roggen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 131,00 Br., 130,00 Gd., per Okt.-Nov. 132,00 Br., 131,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüßel rubig, loco 69,00, per Oktbr. 68,50. Spiritus flau, per Sept. 44 Br., per Sept.-Okt. 43,4 Br., per Nov.-Dez. 41,4 Br. - Kaffee rubig, geringer Umsatz. - Petroleum beh., Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per Sept. 8,20 Gd., per Okt.-Dez. 8,30 Gd. Wetter: Trübe.

Wien, 28. September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,40 Gd., 10,45 Br., per Frühjahr 11,02 Gd., 11,07 Br. Roggen per Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 8,60 Gd., 8,65 Br. Hafer per Herbst 7,07 Gd., 7,12 Br., pr. Frühjahr 7,40 Gd., 7,42 Br. Weizen per September-Oktober 7,00 Gd., 7,05 Br. Weizen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 177,00 Br., 176,00 Gd., per Okt.-Nov. 178,00 Br., 177,00 Gd. - Roggen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 131,00 Br., 130,00 Gd., per Okt.-Nov. 132,00 Br., 131,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüßel rubig, loco 69,00, per Oktbr. 68,50. Spiritus flau, per Sept. 44 Br., per Sept.-Okt. 43,4 Br., per Nov.-Dez. 41,4 Br. - Kaffee rubig, geringer Umsatz. - Petroleum beh., Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per Sept. 8,20 Gd., per Okt.-Dez. 8,30 Gd. Wetter: Trübe.

Wien, 28. September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,40 Gd., 10,45 Br., per Frühjahr 11,02 Gd., 11,07 Br. Roggen per Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 8,60 Gd., 8,65 Br. Hafer per Herbst 7,07 Gd., 7,12 Br., pr. Frühjahr 7,40 Gd., 7,42 Br. Weizen per September-Oktober 7,00 Gd., 7,05 Br. Weizen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 177,00 Br., 176,00 Gd., per Okt.-Nov. 178,00 Br., 177,00 Gd. - Roggen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 131,00 Br., 130,00 Gd., per Okt.-Nov. 132,00 Br., 131,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüßel rubig, loco 69,00, per Oktbr. 68,50. Spiritus flau, per Sept. 44 Br., per Sept.-Okt. 43,4 Br., per Nov.-Dez. 41,4 Br. - Kaffee rubig, geringer Umsatz. - Petroleum beh., Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per Sept. 8,20 Gd., per Okt.-Dez. 8,30 Gd. Wetter: Trübe.

Wien, 28. September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,40 Gd., 10,45 Br., per Frühjahr 11,02 Gd., 11,07 Br. Roggen per Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 8,60 Gd., 8,65 Br. Hafer per Herbst 7,07 Gd., 7,12 Br., pr. Frühjahr 7,40 Gd., 7,42 Br. Weizen per September-Oktober 7,00 Gd., 7,05 Br. Weizen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 177,00 Br., 176,00 Gd., per Okt.-Nov. 178,00 Br., 177,00 Gd. - Roggen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 131,00 Br., 130,00 Gd., per Okt.-Nov. 132,00 Br., 131,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüßel rubig, loco 69,00, per Oktbr. 68,50. Spiritus flau, per Sept. 44 Br., per Sept.-Okt. 43,4 Br., per Nov.-Dez. 41,4 Br. - Kaffee rubig, geringer Umsatz. - Petroleum beh., Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per Sept. 8,20 Gd., per Okt.-Dez. 8,30 Gd. Wetter: Trübe.

Wien, 28. September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,40 Gd., 10,45 Br., per Frühjahr 11,02 Gd., 11,07 Br. Roggen per Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 8,60 Gd., 8,65 Br. Hafer per Herbst 7,07 Gd., 7,12 Br., pr. Frühjahr 7,40 Gd., 7,42 Br. Weizen per September-Oktober 7,00 Gd., 7,05 Br. Weizen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 177,00 Br., 176,00 Gd., per Okt.-Nov. 178,00 Br., 177,00 Gd. - Roggen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 131,00 Br., 130,00 Gd., per Okt.-Nov. 132,00 Br., 131,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüßel rubig, loco 69,00, per Oktbr. 68,50. Spiritus flau, per Sept. 44 Br., per Sept.-Okt. 43,4 Br., per Nov.-Dez. 41,4 Br. - Kaffee rubig, geringer Umsatz. - Petroleum beh., Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per Sept. 8,20 Gd., per Okt.-Dez. 8,30 Gd. Wetter: Trübe.

Wien, 28. September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,40 Gd., 10,45 Br., per Frühjahr 11,02 Gd., 11,07 Br. Roggen per Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 8,60 Gd., 8,65 Br. Hafer per Herbst 7,07 Gd., 7,12 Br., pr. Frühjahr 7,40 Gd., 7,42 Br. Weizen per September-Oktober 7,00 Gd., 7,05 Br. Weizen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 177,00 Br., 176,00 Gd., per Okt.-Nov. 178,00 Br., 177,00 Gd. - Roggen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 131,00 Br., 130,00 Gd., per Okt.-Nov. 132,00 Br., 131,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüßel rubig, loco 69,00, per Oktbr. 68,50. Spiritus flau, per Sept. 44 Br., per Sept.-Okt. 43,4 Br., per Nov.-Dez. 41,4 Br. - Kaffee rubig, geringer Umsatz. - Petroleum beh., Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per Sept. 8,20 Gd., per Okt.-Dez. 8,30 Gd. Wetter: Trübe.

Wien, 28. September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,40 Gd., 10,45 Br., per Frühjahr 11,02 Gd., 11,07 Br. Roggen per Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 8,60 Gd., 8,65 Br. Hafer per Herbst 7,07 Gd., 7,12 Br., pr. Frühjahr 7,40 Gd., 7,42 Br. Weizen per September-Oktober 7,00 Gd., 7,05 Br. Weizen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 177,00 Br., 176,00 Gd., per Okt.-Nov. 178,00 Br., 177,00 Gd. - Roggen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 131,00 Br., 130,00 Gd., per Okt.-Nov. 132,00 Br., 131,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüßel rubig, loco 69,00, per Oktbr. 68,50. Spiritus flau, per Sept. 44 Br., per Sept.-Okt. 43,4 Br., per Nov.-Dez. 41,4 Br. - Kaffee rubig, geringer Umsatz. - Petroleum beh., Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per Sept. 8,20 Gd., per Okt.-Dez. 8,30 Gd. Wetter: Trübe.

Wien, 28. September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,40 Gd., 10,45 Br., per Frühjahr 11,02 Gd., 11,07 Br. Roggen per Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 8,60 Gd., 8,65 Br. Hafer per Herbst 7,07 Gd., 7,12 Br., pr. Frühjahr 7,40 Gd., 7,42 Br. Weizen per September-Oktober 7,00 Gd., 7,05 Br. Weizen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 177,00 Br., 176,00 Gd., per Okt.-Nov. 178,00 Br., 177,00 Gd. - Roggen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 131,00 Br., 130,00 Gd., per Okt.-Nov. 132,00 Br., 131,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüßel rubig, loco 69,00, per Oktbr. 68,50. Spiritus flau, per Sept. 44 Br., per Sept.-Okt. 43,4 Br., per Nov.-Dez. 41,4 Br. - Kaffee rubig, geringer Umsatz. - Petroleum beh., Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per Sept. 8,20 Gd., per Okt.-Dez. 8,30 Gd. Wetter: Trübe.

Wien, 28. September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,40 Gd., 10,45 Br., per Frühjahr 11,02 Gd., 11,07 Br. Roggen per Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 8,60 Gd., 8,65 Br. Hafer per Herbst 7,07 Gd., 7,12 Br., pr. Frühjahr 7,40 Gd., 7,42 Br. Weizen per September-Oktober 7,00 Gd., 7,05 Br. Weizen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 177,00 Br., 176,00 Gd., per Okt.-Nov. 178,00 Br., 177,00 Gd. - Roggen loco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 131,00 Br., 130,00 Gd., per Okt.-Nov. 132,00 Br., 131,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüßel rubig, loco 69,00, per Oktbr. 68,50. Spiritus flau, per Sept. 44 Br., per Sept.-Okt. 43,4 Br., per Nov.-Dez. 41,4 Br. - Kaffee rubig, geringer Umsatz. - Petroleum beh., Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per Sept. 8,20 Gd., per Okt.-Dez. 8,30 Gd. Wetter: Trübe.

Newyork, 26. Sept. Weizen-Verschiebungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 98,000, do. nach Frankreich 25,000, do. nach anderen Häfen des Continents 25,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 156,000, do. nach dem Continente 15,000 Orts.

Newyork, 27. Sept. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10,4, do. in New-Orleans 10,4, Petroleum Standard white in Newyork 8,4 Gd., do. in Philadelphia 8,4 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,4, do. Pipe line Certifikates 1 D. 15 C. - Mehl 4 D. - C. - Kothier Winterweizen loco 1 D. 12,4 C., do. per September 1 D. 10,4 C., do. pr. Oktober 1 D. 11 C., do. pr. November 1 D. 14,4 C., Mais (New) - D. 61,4 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 6,4. Kaffee (fair Rio) 10. Schmalz Marke (Wilcox) 8,4, do. Fairb. 8,4, do. Robe u. Brothers 8,4. Speck - Getreidefracht 3,4.

Bromberg, 28. September. (Bericht der Handelskammer.) Weizen unveränd. feiner neuer 180 - 185, mittlere Qualität 160 - 175 Mark, abfallende Qualität 145 - 155 Mark. - Roggen behauptet, feiner 138 - 140 Mark, geringere Qual. 125 - 130 Mark, mittel do. 135 - 136 Mark, abfallende do. 122 - 126 Mark. - Gerste nominell, feine Waare 140 - 145 Mark, mittel 132 - 138 Mark, geringe 120 - 130 Mark. - Hafer loco feiner 1

Produkten-Beleg

Berlin, 28. Sept. Wind: SW. Wetter: Bewölkt und warm. Auf's Neue meldeten die auswärtigen Märkte heute flauere Tendenz...

bes. per diesen Monat 180,25-178-179 bez., per Sept.-Oktbr. 180,25 bis 178-179 bez., per Okt.-Nov. 180,25-178-179 bez., per Nov.-Dez. 182,5-181,75-185 bez., per April-Mai 1884 193-192,25 bez. Gefündigt - Zentner.

Novbr., Nov.-Dezbr., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr., per Febr.-März, per März-April 22,75 Br., per April-Mai 22,5 Gb., Termine fester. Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sad. Solo 13,8 Gb., per diesen Monat -, per Sept.-Oktbr., per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 13,4 Br., per Febr.-März -.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 28. Sept. Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter und verlief in matter Haltung; die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet durchschnittlich niedriger ein...

Anlagen, während fremde festen Zins tragende Papiere ihren Werthstand theilweise nicht behaupten konnten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist schwacher Haltung.

Deutsche und preussische Staatsfonds waren fest und ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten still. Bankaktien lagen schwach und ruhig; Diskontokommandite Antheile matter; Deutsche Bank 2 1/2 Prozent niedriger, auch Darmstädter Bank schwächer.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Francs = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden sidd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 520 Mark. Rire Sterling = 20 Mark.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for 'Weselsätze', 'Ausländische Fonds', 'Eisenbahn-Ertrags- und Stamm-Prioritäts-Aktien', 'Börse', 'Fonds- und Staats-Papiere', 'Hypotheken-Certifikate', 'Bank-Aktien', and 'Industrie-Aktien'.